

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

300 (24.12.1937) Zweites Blatt



Weltbild (W.)

Zum 100. Geburtstag Cosima Wagners
Cosima Wagner, die Gattin Richard Wagners und Tochter von Franz Liszt, wurde am 25. Dezember 1837 geboren.

Die Hüterin des Bayreuther Erbes

Zum 100. Geburtstag Cosima Wagners

Von Kurt Fischer

Nach jahrzehntelanger Irrnis und Wirrnis fand Richard Wagner endlich um die Wende des Jahres 1865 in dem Landhaus Triebshaus bei Luzern die Ruhe, nach der er sich immer und immer wieder gesehnt hatte. Triebshaus wurde sein erstes Wohnort, dank in erster Linie und vor allem einer Frau, der ersten, die ihm in seinem Leben als geistig ebenbürtig gegenübertrat, Franz Liszts kluge Tochter, sein weibliches Ebenbild, das sogar noch intellektuell über ihm stand, Cosima.

Von den drei Frauen, die entscheidend in das Leben Wagners getreten sind, Minna Planer, die erste Gattin, Mathilde Wesendonck, die Freundin, und Cosima Liszt, die zweite Frau, war sie vom Schicksal dazu berufen, das Erbe Wagners nach seinem Tode durch alle Fährnisse hindurchzuführen, so daß es heute durch den Namen Bayreuth gekennzeichnet und zu einer nationalen Kunststätte geworden ist, deren es auf der Welt keine zweite gibt. Cosima Wagner hat dadurch die Worte ihres Gatten wahr gemacht, die Richard Wagner am 25. Juni 1870 schrieb: „Sie wußte, daß mir zu helfen sei und hat mir geholfen. Sie hat jeder Schmach getrotzt und jede Verdammung über sich genommen. Sie hat mir einen Sohn geboren, den ich nicht Siegfried nennen konnte: Der gedeiht nun mit meinem Werte und gibt mir ein neues langes Leben, das endlich einen Sinn gefunden hat.“

Mit diesen wenigen Worten hat Wagner selber den letzten Wesenskern seiner Gemeinschaft mit Cosima richtig getroffen, als es noch so viele Biographien wortsprudeler Wagneriten vermögen. Diese Ehe barg kein „Geheimnis“, wie auch heute noch immer erzählt wird, denn klar liegt es zutage, daß nichts weiter geschah, als daß eine tongeniale Frau im letzten Lebensjahrzehnt des Meisters seine Führung übernahm, ihn, soweit es in ihren Kräften stand, von den Kleinlichkeiten und Peinlichkeiten des Tages fernhielt und vor allem auch die materielle Sicherung des Werkes bedacht war, das ihr ihr Gatte viel zu früh überließ. Daß sie noch 37 Jahre nach seinem Tode Bayreuth nicht nur rettete, sondern auch ausbaute und befestigte, ist ihr unsterbliches Verdienst um Wagners Wert und die deutsche Musik überhaupt.

Das Geschenk

Weihnachtskizze von Gertrud Boehme

Er hatte fest geglaubt, daß es für ihn keine Sentimentalität mehr gäbe. Nun sah er beschämt, daß er sich auch in bezug auf sich selber wie in bezug auf so manches auf das Urteil anderer verlassen hatte. „Ein hartgesottener Jonker“, so lautete die Marke, die man ihm aufgeklebt und der er auch vertraut hatte. Und nun lag er hier in einer Ecke und hatte Katerstimmung und diese hatte keinen anderen Grund, als daß heute Weihnachtsabend war. War das nicht lächerlich?

Irgend welche Jurist vor sich selber war es doch wohl gewesen, die ihn — den bekannten Kapellmeister der großen Oper — heute in dieses Kabau-Kaffee getrieben hatte, in dem schlechte Musik gemacht wurde. Das kleine Orchester spielte unter einem überladenen und lieblos geschmückten Niesenschirmdach, aus dessen Zweigen ein Gewirr vieler winziger Glühbirnen funkelte. Weihnachtslichte sollten das sein — konnte irgend etwas die verlogene Zivilisation besser zum Ausdruck bringen? Durch den Hauch schwallen Parfüms, der von einer geschminkten Blonden am Nebentisch aufdringlich zu ihm herüberwehte, huschte mit einem Male die Täuschung eines feinen Wachsduftes. Weches, heimwehtrantes Erwachen griff nach seiner Seele, die sich logisch wehrte. Um Gotteswillen keine Gefühlsduftelei! Seine Blicke wählten Ablenkung suchend umher.

In diesem Augenblick lehte sich ein junger Mann an das Marmortischchen vor ihm. Er schien ihm bekannt. Sein hübsches Gesicht war traurig; es sah aus, als hätte er irgend eine große Enttäuschung eine Fülle grauer Schatten hineingewälzt. Jetzt sah er den Kapellmeister und grüßte ihn, aber in seiner Verbeugung lag etwas von schmerzlichem Zusammenzucken, so als werde durch den Anblick dieses Mannes alles ihm Bedrückende wieder ausgewälzt. Der Kapellmeister wußte mit einem Male, wer der andere war. Gestern war er bei ihm gewesen, um sich um die Stelle des ersten Geigers zu bewerben, der zum Jahresanfang nach Amerika wollte. Er hatte bei diesem Bewerbe — der Kapellmeister sah es nun wieder vor sich — ein Bündel Zeitungen in der Hand gehabt, in denen Rezensionen standen, die er lesen sollte. Er hatte sie nicht gelesen.

Ein zweites Alkazar

heldenkampf in Spanien

Paris, 23. Dez. Das „Journal“ gibt eine Schilderung der Kämpfe um Teruel, aus der hervorgeht, daß die Bolschewisten selbst in diesem exponierten Punkt keineswegs die Lage beherrschen. Nach dem Bericht wird auf nationalspanischer Seite betont, daß sich die Kämpfe erst im Anfangsstadium befinden. Die Armee des nationalspanischen Generals Aranda verstarke, nachdem sie die Anhöhen von Cerro Gordo und Dos Morrones im Sturm genommen habe, ihren Druck am Donnerstag morgen und habe bereits eine Stellung errungen, die den Zugang zu dem Concul-Tal beherrsche, das auch unter dem Feuer der nationalen Artillerie und Flugzeuge liege. Das nationale Oberkommando strebt nach einer Verbindung zwischen den Truppen des Generals Aranda und der nationalen Garnison von Teruel. In Teruel selbst wird nach der Darstellung des „Journal“ erbittert gekämpft.

Ebenso wie dieses Blatt erinnert auch der „Paris Soir“ in seiner Meldung über Teruel an die heroische Verteidigung des Alkazar bei Toledo durch die Nationalspanier. Das Blatt verweist darauf, daß Salamanca durch Rundfunk verurteilt habe: „Die Garnison von Teruel leistet heldenhaft den verzweifeltsten Angriffen des Feindes Widerstand, der den Mut der Aragon-Soldaten völlig unterschätzt und zu wiederholten Malen bereits die Einnahme der Stadt verkündet hat. Unsere Hilfskolonnen marschieren vorwärts und sind dicht daran, mit den Belagerten die Fühlung aufzunehmen.“

Teruels Abwehrkampf gegen die Bolschewistenhorden.

Paris, 24. Dez. Nach einer hier vorliegenden Havasmeldung aus Salamanca bestätigt der nationale Rundfunk am Donnerstag tag 20 Uhr, daß die Garnison von Teruel nach wie vor die Stadt gegen die heftigen Angriffe der Bolschewisten verteidigt. Die Lage der roten Horden in diesem Abschnitt werde von Stunde zu Stunde kritischer.

Teruels natürliche Festung. — Jähres Aushalten der Nationalen Front von Teruel, 24. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des VTB.) Auch am achten Tage der Angriffe großer Bolschewistenmassen ist es den Angreifern nicht gelungen, den Kern der Stadt zu besetzen. Der nationale Sender fand den ganzen Donnerstag über in ständiger Verbindung mit den militärischen Stationen des nationalen Hinterlandes. Die Verteidiger der Stadt haben inabesonderheit der großen Ueberlegenheit des Gegners eine ähnliche Taktik angewendet wie seinerzeit in Oviedo, indem sie sich auf den eigentlichen Stadtkern zurückzogen, der wie eine natürliche Festung auf einem gewaltigen Bergmassiv liegt. Die vergeblichen Angriffe lösten den Bolschewistenhorden außerordentlich hohe Verluste. Die aus Nordwesten und Norden gegen die Belagerer vorstoßenden nationalen Truppen bedrohen die Bolschewisten im Rücken. Sie konnten südlich von Teruel mehrere Stellungen erobern. Die Bolschewisten haben die

Stadt zu einem wahren Regenleffel explodierender Granaten und Fliegerbomben gemacht. Nachts liegt sie im Lichte riesiger Scheinwerfer. Da Teruel als die am weitesten nach Osten vorgeschobene Stellung der Nationalen schon seit Beginn der Feindseligkeiten Angriffen besonders ausgesetzt war, verfügt sie über ein System unterirdischer Stellungen, das der Zivilbevölkerung genügend Sicherheit bietet.

Das nationale Spanien im Geiste bei den Verteidigern Teruels. Irreführendes Theater der bolschewistischen Machthaber.

Front von Teruel, 24. Dez. Wie der Sonderberichterstatter des VTB. meldet, verfolgt das ganze nationale Spanien die Verteidigung Teruels mit größter Anteilnahme. Die nationalen Sender feuern die tapigere Garnison zum Aushalten an, bis sie von General Arandas heranrückenden Truppen befreit ist. Zugleich mit der Fälschung von Meldungen über den angeblichen Fall Teruels, die besonders von französischen Blättern übernommen wurden, inszenieren die bolschewistischen Machthaber ein großes Theater zur Irreführung des Auslandes. So veranstalteten sie einen regelrechten „Glückwunsch“-Telegrammwechsel mit den Anführern der Belagerer. In Alicante, Albacete und Barbastro wurden sogar „Siegeseiern“ veranstaltet, um politische Erfolge im Auslande zu erzielen. Darüber hinaus bearbeitet man die Bevölkerung Teruels unter Zuhilfenahme von Lautsprechern, sie sollte die Stadt in Gruppen von je 25 Personen mit weißen Fahnen verlassen. Das nationale Kommando in Teruel teilt demgegenüber mit, daß sich der gesamte wehrfähige Teil der Zivilbevölkerung dem Stadtkommandanten zur Verfügung gestellt hat, um die bolschewistischen Angriffe abzuwehren.

Notlandung eines bolschewistischen Flugzeuges in Frankreich. Für 6 Millionen Peseten Bantnoten an Bord.

Paris, 24. Dez. Am Mittwoch nachmittag wurde ein dreimotoriges Flugzeug der spanischen Bolschewisten bei einer Notlandung bei Narbonne schwer beschädigt. Nach Havas hatte das Flugzeug für Rechnung der „Bank von Spanien“ in Valencia in London gedruckte Bantnoten im Werte von 6 Millionen Peseten an Bord, die nur noch nicht von der Bank von Spanien abgestempelt waren. Die Bantnoten waren mit einem Transportflugzeug aus England am Vormittag auf dem Flugplatz in Le Bourget eingetroffen und wurden hier in den französischen Apparat umgeladen, der sie über Perpignan nach Spanien bringen sollte.

Der geraubte Bastenschatz in Paris angekommen.

Paris, 23. Dez. „Paris Soir“ meldet die Ankunft des bekannten Bastenschatzes, bestehend aus Silber- und Goldbarren, Schmuckstücken, Wertpapieren, Gemälden und anderen Kunstwerten in Paris. Der Gesamtwert des Schatzes wird von dem Blatt auf nicht weniger als 10 Milliarden Franken geschätzt. Der Schatz war von den Bolschewisten während des Vormarsches der Nationalen auf Bilbao und Gijon geraubt worden.

Welterbundskommissars Gravina. Die Lösung ihrer Ehe von Bülow, der Bericht des jüngeren Bülow zugunsten des älteren Wagner, Cosimas Kampf gegen Verleumdung und Klatschmühle — alle diese Ereignisse ausgangs der letzten Jahre, gehören zu dem menschlich tragischsten, was Meistern der Kunst aufgebürdet worden ist. Erst 1870 wurde ihre Ehe mit Richard Wagner rechtens abgeschlossen. Drei Kinder waren bereits aus ihrer Verbindung hervorgegangen, Holde, die spätere Gattin des Kapellmeisters Beidler, Eva, die zweite Frau des Schriftstellers Houston Stewart Chamberlain, und Siegfried, der zusammen mit seiner Mutter sein Lebenswerk in der Erhaltung Bayreuths erblickte. Als Cosima 1908 die künstlerische Leitung der Festspiele niederlegte, übernahm sie ihr Sohn. Die innige Verbundenheit beider fand auch äußerlich ihre schmerzliche Dokumentierung dadurch, daß Siegfried ihre vier Monate später seiner Mutter im Tode folgte.

Cosima Wagners unzerstörbares Verdienst ist die Bewahrung des Bayreuther Erbes. Richard Wagner selbst war nach dem „Kaisers“ 1882, der ihm zwar künstlerische Triumphe, aber auch schwerste materielle Sorgen eingebracht hatte, überaus pessimistisch über die Zukunft seines Werkes. Als er von trüben Todesahnungen gequält in Venedig während des Winters 1882/83 Heilung suchte, äußerte er einmal, daß er niemanden sähe, der sein Lebenswerk fortführen könnte. Mit einem gewissen trostigen Mut ging Cosima nach dem Tode Wagners im Februar 1883 sofort daran, der künstlerischen Welt Deutschlands zu beweisen, daß sich ihr Gatte geirrt habe. Da sie Mitwitzerin und Mitarbeiterin Richard Wagners in den letzten anderthalb Jahrzehnten seines Lebens gewesen war, war sie in erster Linie dazu berufen, Bayreuth fortzuführen. Sie sorgte zunächst für eine Sammlung aller Schriften Wagners und für eine Lebensbeschreibung, zu der sie alle Archive öffnete, die ihr zur Verfügung standen. Daraus entstand später das Richard-Wagner-Archiv in Bayreuth, dessen letzte Schätze auch heute noch nicht erschöpft sind. Cosima betrat sich als Gralskriegerin. Sie erlachte selbst dann noch nicht, als „des Alters siegende Last“ sie zu bedrücken anfing und sie die Leitung der Bayreuther Festspiele in die Hände ihres Sohnes legen mußte. Mit zeitweilig übermenschlichem Mut und Willen hat sie immer wieder neue Hilfsquellen erschlossen, um Bayreuth am Leben zu erhalten. Es ist ihr gelungen, weil sie selbst in diesem gewaltigen Kulturwerk lebte, bis zu ihrem letzten Atemzug am 1. April 1930.

Wenn heute Bayreuth unerlöschlich daheste, dank vor allem der Förderung des Führers und des neuen Reiches, wollen wir niemals vergessen, daß es nie dahin gekommen wäre, wenn nicht Cosima Wagner ihr Leben daran gesetzt hätte, es dem deutschen Volk zu erhalten. Deshalb sei an ihrem 100. Geburtstag ein Lorbeerreis des Dankes der ganzen Nation in ihre stille Gruft in Bayreuth niederzulegen.

Schwerer Unfall auf einer osthoherlocherischen Grube. — 1 Toter, sieben Schwerverletzte.

Kattowitz, 23. Dez. Ein schwerer Arbeitsunfall hat sich am Mittwoch abend auf der Hillebrand-Grube Antonienhütte zugegetragen. Durch Gebirgschlag ging eine Strecke von zehn Meter Länge zu Bruch. Acht Bergleute, die vor Ort arbeiteten, wurden verflüchtigt. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten sieben Bergleute, die schwere Verletzungen erlitten haben, geborgen werden. Der achte Bergmann wurde erst nach 13 Stunden als Leiche aufgefunden.

Deutsche Volksweihnacht in Durlach

Strahlende Kinderaugen

Durlach, 24. Dez. Volksweihnacht haben wir gestern mit über 600 Durlacher vom WSM, betreuten Kindern in der überfüllten Festhalle gefeiert, ist es uns da nicht, als ob eine harte Schicht des Trostes und des Nimmuts zerprengt wurde, als wir mitten hineingestellt waren in den Kinderernt und das Kinderlachen, so unverfälscht, wie wir es mitten im grauen Alltag fast verlernt haben. Ja, es wäre notwendig, daß wir gerade im Blick auf diese frohe Kinderchar in der Zeit, wenn die stille Nacht heranbraut, auch einmal Inventur im eigenen Herzen machen, ob man selber auch so ungetrübt, so lebensecht, so edel und so ungeteilt freudig war und ob man auch mit gutem Gewissen, auch innerlich, treu gewesen ist, daß man strahlend wie die Kinder des gestrigen Abends an seinen Lichterbaum treten kann.

Schon im Laufe des Nachmittags hatte der „Nikolaus mit seinem mit Hirschen bespannten Schlitten die Panna am Weg bei Hohenwettersbach, sodas die Heintzelmännchen ihm die Herrlichkeiten, bestimmt für die große Kinderschar, in die Durlacher Festhalle bringen mußten“. Und da lag nun die Pracht, die Pferde und die Wagen, die Burgen und die Soldaten, Kollwagen, die Pferdewälle und was eines Jungen Herz so recht erfreuen kann. Und darin in bunter Reihe standen die Puppenwagen, die Puppenstuben, die Kücheneinrichtungen und all der Inbegriff der Freude eines jeden kleinen Mädchens. In unermüdblicher Arbeit ist hier unter treuester Mithilfe der NS-Frauenschar und der NS-Schwester, sowie des WSM, ein

Gabentempel

entstanden, der unmöglich aufzuzählen wäre. Rechnen wir noch dazu die Berge von Äpfeln und all den kleinen Sachen zum Zubehören, alles schön weihnachtlich verpackt, so ist der Reigen gerundet, abgelesen von den langen, weißgedeckten, mit Tannengrün geschmückten Tafeln, bestimmt für je 80 Kinder. Und auf ihnen wieder

Berge von Kuchen

zum Essen und zum Mitnehmen kurz: Die frohe Kinderschar fühlte sich nach ihrer Durchschweifung, die seitens des örtlichen WSM, unter Regie des Ortsamtsleiters B a l s b a c h muster- gültig organisiert war, wie im Schlaraffenland. All den Kram der auch eine Kinderseele bedrückt, er war vergessen im Blick auf all das, was noch kommen sollte.

Zu

Beginn der Feier

brachten die Mädchen der 7. und 8. Klasse der Hindenburgschule, die in bunter Reihe auf der Bühne Platz genommen hatten, unter Begleitung auf dem Klavier durch Rektor E d e l das schöne Lied der Mitwinternacht „Sonne, lehr wieder“, das sie wie auch die anderen Chöre gern und willig in ihrer Freizeit mit ihrem Rektor eingeübt hatten, zu Gehör, desgleichen das Lied „Hohe Nacht der klaren Sterne“, das weihnachtliche Stimmung schuf.

Anschließend erinnerte

Ortsgruppenleiter B u l l

an die nahenden Stunden der deutschen Weihnacht, in denen jedes Deutschen Herz höher schlägt, denn die Sehnsucht des deutschen Menschen ruft ihn immer wieder zu dem schönsten aller Feste. Das Erinnern geht in diesen Stunden zurück in das Jahr 1918, wo selbst dem rauhen Soldaten, der vier schwere Jahre das Kriegshandwerk ausgeübt hatte und dann in Gefangenschaft geriet, die eine Sehnsucht groß wurde, doch zum Weihnachtsfest, diesem deutschen Fest der Familie, bei den Seinen zu Hause zu sein. Und wie verjagte der damalige Feind immer wieder diesen Herzenswunsch zum Scheitern zu machen. Still und ruhig wurde dann irgendwo eine kleine Tanne gesucht, am Weihnachtsabend die färglichen Kerzen entzündet und da wußte man, jetzt ist man eins mit denen in der fernern Heimat. Glückliches und unergetzliches Erinnern. Und die Jahre kamen, in denen Mächte im Innern des Landes versuchten, diesem deut-

lichen Weihnachtsfest, diesem schönsten aller germanischen Feste den Sinn zu rauben, diese drei Symbole Licht, Sonne und Leben, die wir im Lied an den Tannenbaum befeigen, zu zerzerren. Doch auch hier ist eine Neuformung erfolgt, losgelöst von den vielen Schladen ertrahlt heute wieder an der Volksweihnacht und in allen deutschen Hütten der deutsche Weihnachtsbaum als Ausdruck des schönsten deutschen Festes. Mit dem Wunsche, daß sich die Kinder unter diesem Weihnachtsbaum wohl fühlen und ihre Wünsche Erfüllung finden, schloß Ortsgruppenleiter Bull sein Gedanke an die deutsche Volksweihnacht.

Freudig erklang aus den munteren Kinderkehlen das alte, schöne Lied „O, Tannenbaum“ das überleitete zu der Uebersetzung der Rede Dr. Goebbels.

Nach dem Gedicht: „Im Winterwald“, vorgetragen von zwei WSM-Mädcheln und dem fein durchgearbeiteten mehrstimmigen Chor „Leise rieselt der Schnee“ seitens der obgenannten Mädchenschulen unter Leitung von Rektor Edel zum Vortrag gebracht, kam letztenkündend, versehen mit seinem „Tröster“ der

Nikolaus

mit Gejohl und Angstgeschrei empfangen. Spannend folgte man seinem Gang nach der Bühne, wo er am Mikrophon zu den Kindern von seiner abenteuerlichen Fahrt aus dem Schwarzwald ins Schlaraffenland und von da über Palmbach und Hohenwettersbach nach Durlach erzählte. Kein Wunder, daß bei der Kontakt mit der spannend laufenden kleinen Welt im Nu hergestellt war. Und als er gar kein großes Buch mit dem Strafregister aus dem Saal nahm und all die Sünden aufzählte, da verlegte man sich auf das hochbeteuerte Versprechen, doch immer ein braves Kind zu bleiben.

Kein Wunder, daß von dem vielen Beifall und Angstgeschrei die Kindermäuler plötzlich schwiegen, als zu den Augenbergen nun auch der Kaka, von den Frauen der NS-Frauenschar zum Aufstakt gebracht, aufgeföhren wurde. Und da es an der ausgezeichneten Küche, für welche der Standort Durlach der Wehrmacht aufs beste gesorgt hatte, nicht fehlte, rollten die gewünschten Portionen wie am laufenden Band. Doch einmal streift selbst der Magen, und bis was auch hier der Fall und große und kleine Stücke Kuchen wurden mitgenommen zu Muttern.

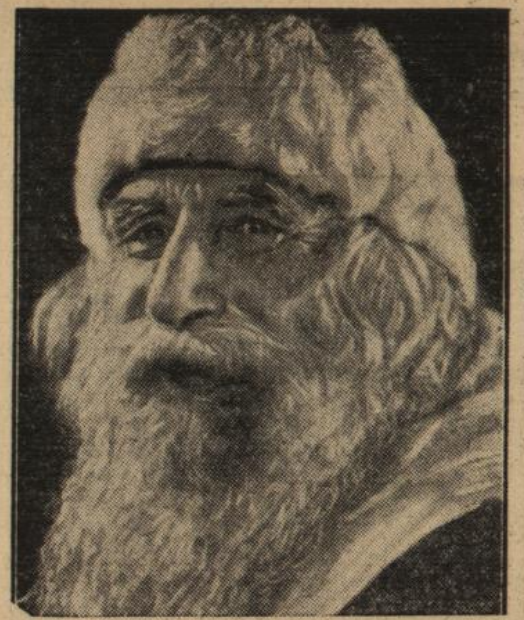
Den Höhepunkt erreichte das Volksweihnachtsfest, zu dem sich auch die Führer der Partei und ihrer Gliederungen sowie des Reichsarbeitsdienstes eingefunden hatten, mit der

Bescherung

die ein reibungslosen Verlauf nahm. Das war ein Staunen und Kinderlachen, wie man es im Jahre nur einmal und zwar am deutschen Weihnachtsfest, sehen kann. Soffen wir, daß es kurze Tage überdauert. Das Gedanken an diesem Abend, der einen so ausgezeichneten Verlauf nahm, galt aber auch unserem Führer, der es ermöglichte, daß wir heute dieses deutsche Volksweihnachtsfest in ungetrübttem Rahmen feiern dürfen. Seiner gedachte man mit dem „Sieg Heil“ und den Nationalhymnen, die ein Gelöbnis der Treue zu ihm auch für die kommenden Zeiten waren.

Unser Wunsch ist, daß der Glanz dieses Volksweihnachtsfestes noch lange das Herz der feiernden Gemeinde erhellt und ein Erinnern bleibt an das schönste aller Feste, das deutsche Weihnachtsfest.

Wie in Durlach, so vereinigte sich auf im „Röhl“ in W o l f s t a t s w e t e r eine festfrohe „kleine Kinderschar“, die reichlich bewirtet wurde und mit Geschenken beladen, freudigen Herzens den Weg nach Hause antrat. In H o h e n w e t t e r s b a c h waren die Kinder aus Anlaß der Volksweihnacht im Saale der „Hochburg“ zu Gast. Auch in G r ü n w e t t e r s b a c h und S t u p f e r i c h fanden Volksweihnachten im üblichen Rahmen statt, während in P a l m b a c h die Feier im großen Rahmen wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche abgesetzt werden mußte.



Knecht Ruprecht.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Land

Rede des Stellvertreters des Führers am Heiligen Abend

Berlin, 24. Dez. Die Weihnachtsrede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, wird heute Freitag abend von 20 bis 20.25 Uhr über den Deutschlandsender, alle Reichssender sowie über den deutschen Kurzwellensender mit Reichsrahler nach Afrika gesendet werden. Außerdem werden vom deutschen Kurzwellensender den jeweiligen Ortszeiten entsprechende Sonderendungen nach Süd-, Mittel- und Nordamerika sowie nach Süd- und Ostafrika durchgeföhrt.

Ein treuer Begleiter.

Durlach, 24. Dez. Der heutigen Weihnachtsfestausgabe des „Durlacher Tageblattes“ — „Fingstaler Bote“ liegt ein Weihnachtsgruß der Heimatzeitung bei, unser Wandlender. In dem wir wünschen, daß er überall einen würdigen Platz erhält, hoffen wir, daß er durch das kommende, hoffentlich glückliche Jahr ein treuer Begleiter sein wird und immer wieder daran erinnern möge, daß das Band, das unseren weiten Vereiskreis mit der Heimatzeitung verbindet, immer noch enger geknüpft werde.

Hohes Alter.

Durlach, 24. Dez. Heute Freitag kann unser Mitbürger Gustav Schönberg, Lammstraße 10, in noch ziemlich körperlicher und geistiger Frische seinen 72. Geburtstag feiern. Dem Geburtstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche.

Von der Städtischen Volksbücherei.

Durlach, 23. Dez. Am Vesteabend bleibt die Städtische Volksbücherei geschlossen. Die Ausgabzeit am Montag, den 27. Dezember wird um 1 Stunde verlängert, so daß es den Lesern möglich ist, bis 8 Uhr Bücher zu holen.

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins Liedertafel.

Hohenwettersbach, 24. Dez. Morgen Samstag am ersten Feiertag hält auch der Gesangsverein „Liedertafel“ seine traditionelle Weihnachtsfeier im Saale „zur Hochburg“ ab, der wieder ein reichhaltiges, unterhaltendes Programm zugrunde liegt. Allen sich einfindenden Gästen sind einige Stunden der Unterhaltung gesichert.

Durlach u. Umgebung im Weihnachtslicht

Ein Rundgang vom Alltag zu den Festtagen — Vereine feiern Weihnachten

Durlach, 24. Dez. Das Weihnachtsgeschäft, der Weihnachtsandrang, der Weihnachtsbetrieb in den Straßen, die überfüllten Läden, die schmetarbeitenden Verkäufer und Verkäuferinnen, die gestapelten Pakete, der Hochbetrieb auf der Post und all das, was das Gesicht der Vorbereitungen des Weihnachtsfestes trug, ist vorüber — und es war wieder das gleiche Bild wie in den vergangenen Jahren. Und gerade dieses Fest und vielleicht in diesem Jahre noch mehr als in den vergangenen zeigt uns, wie sehr doch die als materiell verzeichnete Wirtschaft von seelischen Faktoren abhängig ist — ernste Männer werden wieder zu Kindern, Arbeiter, Angestellte, Direktoren, alle standen sie wieder in den Spielwarengeschäften und suchten Weihnachtskarten und Tanks und Flugzeuge für ihre Sprößlinge aus und mühten am liebsten ganz heimlich selber mit ihnen spielen. Und gerade das ist es, was mit dem materiell verzeichneten Menschen nichts zu tun hat. Diese Geheimnistuerei, diese Welt der Heimlichkeit vor dem Fest, die in diesen letzten Stunden vor der Bescherung wohl ihren höchsten Stand erreicht hat, diese angstvoll verschlossenen und behüteten Schranzfächer, die Stunden, die gezählt wurden bis zum Dienstschluß am heiligen Abend — ist das alles nicht sonderbar? Und haben wir nicht das Recht, uns nach den Sorgen und Mühen des Alltags dieser Stimmung, diesen wunderbaren Empfindungen, diesem Zug unter den heimatischen leuchtenden Christbaum wieder einmal wenn auch nur auf Stunden, ganz hinzugeben. Ja, und ebendies ja, wir haben dieses Recht und jeder Einzelne hat dafür Sorge zu tragen, daß er es nicht verkümmern läßt — ist nicht das Menschenleben so kurz, so schwer, so mühsam, daß wir diese Stunden des Freudemachens ruhig auskosten sollen bis zur Reize. Sind nicht diese Stunden vor dem Fest auch dazu angetan, all das viele Unrecht, das wir unseren Mitmenschen getan, auszulöschen und so selbst ungetrübt feiern zu dürfen? All die Einsamen und Verbitterten, sie alle tauen zu dem deutschen Weihnachtsfest auf und erschließen ihre Seele — wäre es nicht etwas herrliches, gerade hier Steine aus dem Weg zu räumen, die Haber und Haß und Not und Sorge schwer auf diesen Volksgenossen lasteten? Wie manchen könnte man mit diesem Vergessen und Vergessen dazu bringen, daß er in Zukunft innerlich fröhlicher, befriedigter und aufgeschlossener wird, daß er abtut, was ihn bedrückte an Haß und Verfolgung der lieben Mitmenschen, die im Bewußtsein ihrer Macht und ihres Standsbüntels an ihm vorübergingen und ihn sein Tagewerk, weil es vielleicht nicht auf erhöhtem Platz stand, nicht würdigten. Sind nicht die Weihnachtstage, die nun angebrochen sind, auch dazu da, dem Unrecht einmal gründlich ins Gewissen zu reden, ihn zur Einker und Umkehr zu mahnen. Ja, liebe Mitmenschen, wir haben so wenig Gelegenheit, in unserem schweren Leben Stunden der Stille und Stunden der Güte, der inneren Anteilnahme und des gegenseitigen Verstehens zu er-

leben. Wir sollten solche weihnachtlichen Stunden nicht vorübergehen lassen, denn am Ende unserer Tage werden nicht diejenigen Tage und Stunden gezählt werden, an denen wir schroff und hart gemessen sind, sondern diejenigen, die uns besser gemacht haben. Und diese Stunden kehren jedes Jahr wieder in der Weihnachtszeit — denn das ist das eigentliche Weihnachtswunder, das wir unserem Herzen folgen dürfen. So klingt mitten in das jubelnde „Friede auf Erden“ der Ruf an uns: „Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein!“

Feiern nicht nur im engen Familienkreise, sondern darüber hinaus in den Vereinsfamilien gehen den Feiertagen einen besonderen Klang und deshalb ist es nicht zu verwundern, daß der schöne alte Brauch, die Weihnachtsfeiern der Vereine unmittelbar dem Christfest anzuschließen, heute noch seinen guten Klang hat, ja man könnte gerade für Durlach und Gröhningen und sein Vereinsleben fast behaupten, daß den Weihnachtsfeiertagen der Glanz geschmälert würde, wenn dieser bunte Festesreigen nicht in dem Weihnachtsprogramm enthalten wäre.

Der besonderen Bedeutung dieser Weihnachtsfeiern als rechte Vereinsfamilienfeiern entsprechend haben es sich die Vereine auch in diesem Jahre nicht nehmen lassen, in großem Rahmen ein Festprogramm vorzubereiten, das nicht nur unterhaltende Stunden verspricht, sondern darüber hinaus auch dazu angetan sein wird, das enge Band, das die Vereine umschlingt, für kommende Arbeit noch fester zu knüpfen.

Aus der großen Vereinsparade, die unter dem leuchtenden Weihnachtsbaum Stunden stiller Ruhe und ungebundener Freude bringen, nennen wir den Gesangsverein der K ä h m a s c h i n e n b a u e r, der am 1. Weihnachtsfeiertag in der „Blume“ wieder mit einem großen Programm aufwartet. Neben einem besonders ausgewählten gesanglichen Teil, der den Verein wieder auf bester Höhe finden wird, kommt auch das Bühnenpiel mit dem ausgezeichneten, bereits im Naturtheater auf dem Verghenberg mit größtem Erfolg aufgeföhrt Schwant in 3 Akten „Hurra — ein Junge“ voll zu seinem Recht. So können wir heute schon voraussagen, daß ein glanzvoller Abend bevorsteht, der von den Aktiven des Vereins unter ihrem unermüdblichen Vereinsführer B r e c h t und dem bewährten Dirigenten aufs Beste vorbereitet ist.

Ein weiteres Glied in der Kette der Feiern bildet die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „L y r a“ gleichfalls am 1. Feiertag im Saale der „Krone“. Auch hier wird ein großes, gesangliches und unterhaltendes Programm zum Vortrag kommen, sodas allen Freunden und Gönnern einige gemütliche Stunden bevorstehen.

Eine mit Freude bis oben gefüllte Weihnachtsfeier läßt gleichfalls am Samstag abend der M ä n n e r c h o r der D u f f-

im „Roten Löwen“ vom Stapel. Auch hier erübrigt es sich, viele Worte um das auserlesene Programm zu verlieren, denn nicht nur gesanglich, sondern auch nach unterhaltender Seite hin hat der Chor schon vielfach die Beweise seines Könnens geliefert.

In gewohnter Turnerart feiert die Turnerschaftsfamilie Durlach am 1. Weihnachtsfeiertag ihre Weihnachtsfeier, die, nach den Vorbereitungen zu schließen, einige recht frohe Stunden bieten wird. Der Kern des Programms sind turnerische Vorführungen aller Abteilungen, die so recht einen Einblick in die Vielseitigkeit aber auch Schönheit des deutschen Turnens geben werden, soweit es die Raumverhältnisse gestatten. „Turnerisches Schaffen und Gestalten, Gesundheit, Kräftigung und damit Wehrhaftmachung unseres Volkes“, das ist wie vorher Ziel der Turnerschaft. Sie dient also dem Vaterland genau so wie vorher und genau so ungenügend. Freunde des deutschen Turnens, Mitglieder der Turnerschaft sind nochmals herzlich zu der Weihnachtsfeier in der „Festhalle“ eingeladen. Dem Verein zugedachte Gaben für die Gabenverlosung, deren Reineinnahme auch nur wieder mithilft, das große Erziehungswerk an der Jugend zu leisten, wollen aus besonderen Gründen entweder bei den Mitgliedern des Vereinsvorrings oder am 1. Weihnachtsfeiertag vormittags in der „Festhalle“ abgegeben werden!

Dem ersten Feiertagsreigen der Feste und Feiern schließt sich der M ä n n e r g e s a n g v e r e i n „L i e d e r t a f e l“ Durlach-Aue gleichfalls an und hat nicht nur in intensiver Vorbereitung ein vorzügliches gesangliches Programm zusammengestellt, sondern wird in den geräumigen Lokalitäten des „Deutschen Hauses“ in Durlach-Aue auch ein weiteres unterhaltendes Programm vom Stapel lassen, das Freude und Frohsinn in sich birgt.

Vergessen sei auch nicht die „L a n d s m a n n s c h a f t d e r S c h w a b e n“ in Durlach, die am Sonntag, den zweiten Feiertag, im „Roten Löwen“ neben der Vereinsfamilie auch einen großen Gönnerkreis bei sich wird begrüßen können. Auch hier hat man es nicht veräumt, ein delikates Weihnachtsprogramm mit guter Volksmusik, alten Volkstänzen aus Schwaben und theatralischen Darbietungen zusammenzustellen und der Feier einen bunten Verlauf zu sichern.

Zählen wir noch die Gaststätten von Durlach und D-Aue sowie der Bergdörfer hinzu, die sich reiflos für eine Festgemeinde die bei ihnen Einkehr halten wird, aufs Vortrefflichste in Küche und Keller gesichert hat, so ist wohl der kleine Rahmen der Feiern geschlossen, abgesehen von den örtlichen Kinos, die auch nur das Beste vom Besten bieten wollen, dem Staatstheater, das mit erstklassigen Aufführungen aufwartet und dem Colosseum-Theater Karlsruhe, das auch in Durlach und seiner Umgebung einen großen Freundeskreis besitzt, so ist, abgesehen vom weihnachtlichen Fußball, der große Reigen geschlossen, in dem auch wir abseits von unseren stillen Winkeln im eigenen Heim zu finden sein wollen. So wünschen wir all den feiernden Vereinen und Verbänden neben einem guten Festverlauf noch glückliche Weihnachten!

über 40
Durlach
Teilnehm
Durlach
dem Bes
für, do
sch der
ung des
Wittwo
lung der
F o r t e
der Zwe
diesem
Weihn
dauernd
1937 de
hat. In
überbli
schon lan
Schon de
fest teil
ten geb
geben fe
einer da
Untergr
land, Fr
wie sie
im Jahr
die Hera
durch de
möglich
lösung
mancher
weiteren
tere Gef
lung ge
Herr F
die Aus
dies ger
Jugend
man abe
lich dem
dienstbar
der Bes
bauarbeit
land. M
Emilie
Schaber,

Heute
Zeit zu
den bur
vornehm
Einiges
Zahl de
schen“ a
berichten
Wie i
mal die
wald, d
des Tur
vornehm
nem Ge
über die
bat, do
zu mel
suchte a
befände
mitzub
alberne
nädig,
digt a
Bitten
Lohnen
gendes
er ein
schlug
brach,
Traut
allerlei
diesem
doch u
Stadtr
rats an
Frau r
Lang
Mann



Seliger Traum in der Weihnachtsnacht
(Scherl Wilderbienst-M.)

Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift.

Über 40 Urkunden für gute Leistungen konnten verteilt werden.

Durlach, 24. Dez. Mit bestem Erfolg konnten sich auch die Teilnehmer des Reichsleistungsschreibens in der Kurzschrift in Durlach durchsetzen, gingen doch aus dem Wettbewerb allein aus dem Bezirk Durlach über 40 Diplomenträger hervor, ein Zeichen dafür, daß auf diesem Gebiet, gestützt durch die Ortsgruppe Durlach der Deutschen Stenografenvereins unter der bewährten Leitung des Herrn U n g e h e u e r, ganze Arbeit geleistet wird. Am Mittwochabend wurde nun im Saale der „Krone“ die Verteilung der Urkunden vorgenommen. Zu Beginn derselben ergriff Herr U n g e h e u e r das Wort, begrüßte die Anwesenden und betonte, daß der Zweck dieser Zusammenkunft der ist, den mit Erfolg aus diesem Leistungsschreiben hervorgegangenen Teilnehmern eine Bescheinigung über ihre geleistete Arbeit auszuhändigen, die für dauernd eine Befähigung dafür sein soll, daß auch im Jahre 1937 der aktive Einsatz und der Erfolg der Arbeit nicht gefehlt hat. In seinen weiteren Ausführungen gab Herr Förster einen Überblick über die Geschichte der Kurzschrift im allgemeinen, die schon lange Jahre vor unserer christlichen Zeitrechnung existierte. Schon dem Gelehrten Cicero war sie bekannt und seine Reden sind teils durch komplizierte Stenogramme der Nachwelt erhalten geblieben, die uns heute einen wertvollen Dienst leisten, geben sie uns doch einen vortrefflichen Einblick in die Geschichte einer damaligen Zeit. Bis ins 11. Jahrhundert haben sich die Untergruppen der Stenographie erhalten, bis dann auch England, Frankreich und Spanien dieser „eigenartigen Schreibkunst“, wie sie genannt wurde, großes Interesse entgegenbrachten. Erst im Jahre 1834 hatte sich diese Kurzschrift so weit entfaltet, daß die Herausgabe eines Büchleins mit der Lehre der Kurzschrift durch den bekannten und nach ihm genannten Gabelsberger ermöglicht werden konnte. Nun hatte man durch diese Veröffentlichung ein breites Feld der Wirkung geschaffen, das wohl auf mancherlei Widerstände stieß, jedoch die Grundlage für einen weiteren Aufbau bildete, die in seiner heutigen Form über weitere Systeme wie z. B. Stolze-Schrey, über welche die Entwicklung geführt hat, nun einen gewissen Abschluß gefunden hat. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Nunmehr nahm Herr Förster in Zusammenarbeit mit Herrn U n g e h e u e r die Ausgabe der Bescheinigungen vor, wobei bedauert wurde, daß gerade diese wichtige Leistungsprüfung von der männlichen Jugend nicht in dem erforderlichen Maß gewürdigt wurde, daß man aber wohl hoffen kann, daß diese Arbeit fürs Leben wirklich dem Bau eines großen und starken Reiches nützlich und dienstbar ist. In diesem Sinne schloß Herr Förster die Verteilung der Bescheinigungen mit dem Wunsch weiterer intensiver Aufbauarbeit und dem Treuebekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland. Aus der großen Reihe der Preisträger nennen wir u. a.: Emilie Wagner, Margot Krauch, Herta Säger, Elisabeth Schaber, Eilber Häfner, Johanna Treich, Mathilde Hummel,

Sonnwendfeuer leuchten ins Land

Eine Sonnwendfeier in Stupsfeld

Stupsfeld, 24. Dez. Wieder einmal war der Tag angebrochen, an dem sich die Sonne, unsere große Lichtspenderin, zu neuem Höhenlauf anschickt und wieder einmal sammelte sich die Hitler-Jugend von Stupsfeld, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Wolfartsweier und Durlach-Aue in Gemeinschaft mit den Politischen Leitern, den Parteigenossen, der SA und SS, zu einer eindrucksvollen Sonnwendfeier an der Straße nach Palmbach. Kälte und Glätte bildeten kein Hindernis, die Feier durchzuführen und so marschierten unter den flotten Marschweisen des Musikvereins Stupsfeld, der sich in anerkennender Weise zur Verfügung gestellt hatte, sowie unter dem Trommelklang der Spieltruppe des Deutschen Jungvolks Jung und Alt hinaus auf die Höhe, wo ein großer Holzstoß errichtet war. Markant klang der Fahnenspruch durch die nächtliche Stille: „Wo immer die Fahne steht, stehen auch wir, kämpfen durch Nacht und Not und streben, als Volk, gläubig empor zu unsterblichem Licht“. Da flammte der Holzstoß auf und kündete weit in nächtliches Land von einem feiernden Kreis, der ein Glied ist in der Kette der Kameraden, die sich zu dieser Stunde in allen deutschen Landen um das Sonnwendfeuer scharen. Wieder erklang das alte Lied an die Flamme „Flamme empor“ dann sprach ein Führer der Hitler-Jugend Worte des Gedankens an die Jahrtausende alten Feuerzeiten der Mitsummer- und Mitwinternacht, wo sich Sippen und Völker zu heiligem Schwur aber auch zum Dankopfer verklammerten, wo die gemaltige Einheit Volk im Schein der hellen Flammen geschmiedet, wo Männer des Wortes und der Tat zu Rittern geschlagen, wo heilige Eide gelobt wurden der Treue, der Gehorames und des letzten Einsatzes für die deutsche Volk. Fast schien es in den letzten Jahrzehnten, als sei die Flamme der Sonnwend erloschen, Not und Nacht hatten sich herniedergelassen auf unser Volk, da trat ein Held aus den Reihen des Volkes, der noch einen heiligen Funken dieses Feuers der Freiheit in sich trug, und er wurde zum Fackelträger des neuen Deutschlands. Gleich der

Sonne, die sich zu neuem Höhenlauf anschickt, begann das gewaltige Erlebnis des Neuaufbruchs des deutschen Volkes, getragen von einem Glauben an den Führer, der allen Mächten der Finsternis, der Kleinmut und des Verrats an dem Volk trotzte. So wie der Bauer im Schein der ersten Frühlingssonne die Pflugschar tief in die heimatische Erde senkt, vom Allerhöchsten den Segen seiner Arbeit gläubig erhoffend, so fest war auch der Glaube an das Neuerstehen unseres Deutschlands voranfert. Und dieser Glaube hat seinen hundertfältigen Lohn getragen. Aus Not und Nacht erstand in neuer Kraft und Größe ein herrliches deutsches Land, erstand uns ein Führer, der den alten Kämpfern der Bewegung der Inbegriff des Sieges war und der der Jugend höchstes Ziel sein wird. Das Gedenken an diesem hochauflodernden Flammenstoß galt aber auch den Toten des Weltkrieges und den deutschen Söhnen, die ihr Blut in der Heimat für die Heimat gaben, damit der Bruderzwist ausgetilgt und Deutschland zu neuer Größe berufen ist. Zum Gedenken an die Toten verharnte man eine Minute in stillen Gedenken. Und nun noch ein Gedanke an die Jugend, das Gelübde an diesem Feuer, treu zu sein, zu halten und die Banner der Bewegung aus den Händen der getreuen Kämpfer unseres Führers zu nehmen und sie weiter zu tragen von Geschlecht zu Geschlecht, schloß der Redner seine Worte mit dem Treugelübde zu Führer, Volk und Vaterland. Wieder erklang ein Lied der Jugend von Kampf und Sieg, dem sich ein Sprecher anschloß mit dem Glaubensspruch an Deutschland. Das Lied „Heilig Vaterland“ und ein Marsch gespielt vom Musikverein Stupsfeld beschloßen die eindrucksvolle Feier. Im Schein der flutenden Flamme wurde der Heimarmarsch ins Dorf bis zum Kriegerdenkmal angetreten, wo nach dem Absingen der Lieder der Nation die nächtliche Feierstunde ihren Abschluß fand. Möge der eine Gedanke in uns immer wachbleiben, der Ausgang von diesem Feuer der Mitwinternacht: „Laß uns nie verglimmen, laß uns Flamme sein!“

Hermann Hüfner, Irma Seih, Lilo Tiergart, Ilse Merkle, Ilse Schmittner, Eilfriede Langenbein, Irmgard Walter, Eilfriede Knorr, Rosemarie Dürr, Lydia Amann, Anna Wadenhut, Gertrud Subzer, Luise Steinbrunn, Helmut Joz, Trudel Pfeiffer.

Zur Regelung des Fettbezugs ab 1. Januar 1938.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksfachgruppe Baden, Nahrungs- und Genussmittel teilt mit:

Wie bereits bekanntgegeben worden ist, wird für das Jahr 1938 ein Haushaltsnachweis A für Butter und ein Haushaltsnachweis B für Schmalz, Speck, Talg und Rohfett abgegeben. Während im Jahre 1937 der Haushaltsnachweis für den Bezug dieser Fettarten im Besitz der Kunden blieb, ist ab 1. Januar 1938 der Kunde verpflichtet, die Haushaltsnachweise in den Verkaufsstellen abzugeben, in denen er die betreffenden Fette beziehen will. Als Empfangsbescheinigung für den abgegebenen Haushaltsnachweis erhält der Kunde einen Bezugsausweis.

Der Haushaltsnachweis A wird in den Butterverkaufsstellen, d. h. beim Lebensmittelhandel, Milchhändler, den Verkaufsstellen der Filialbetriebe und Verbrauchergesellschaften, den Warenhäusern, Versandgeschäften oder dem ambulanten Gewerbe abgegeben, der Haushaltsnachweis B bei den Metzgereien oder den vorgenannten Verkaufsstellen, in denen Schmalz, Speck, Talg oder Rohfett auf Kundenliste abgegeben werden.

Der Lebensmittelhandel ist verpflichtet, seine bisherigen Kundenlisten entsprechend den bei ihm von den Kunden abgegebenen Haushaltsnachweisen zu berichtigen. Es ist daher zu empfehlen, neue Kundenlisten anzulegen: dasselbe gilt für die Führung von Auslieferungslisten. Die für das Jahr 1937 den Kunden ausgehändigten Bezugsausweise verlieren mit der Ab-

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes“ — „Pfinzlächer Vöte“ am Montag zur üblichen Stunde.

gabe des neuen Haushaltsnachweises ihre Gültigkeit. Es empfiehlt sich daher, neue Bezugsausweise für das Jahr 1938 auszustellen.

Die einheitlichen Formulare (Butterkundenlisten, Auslieferungslisten, Bezugsausweise) sind zu beziehen durch die Geschäftsstellen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.

Da die Zuteilung in Butter, Schmalz, Speck, Talg und Rohfett nicht nach den Eintragungen in die ausgelegten Kundenlisten, sondern nach den Kontingentierungsrichtlinien erfolgen wird, ist unbedingt darauf zu achten, daß nicht mehr Kunden angenommen werden, als aufgrund der kontingentmäßigen Bezüge ausreichend versorgt werden können. Schmalz wird bisher im Lebensmittelhandel ohne Kundenliste abgegeben. Der Lebensmittelhandel kann aber auch den Haushaltsnachweis B annehmen, wenn er aufgrund regelmäßiger Bezüge in der Lage ist, Speck und Schmalz auf Kundenliste abzugeben. Die Weiterführung der Kundenlisten für den Fettbezug aufgrund der Haushaltsnachweise wird sich auch 1938 reibungslos abwickeln.

Gelbe Flagge bedeutet: Glätteis auf der Reichsautobahn.

Von der obersten Bauleitung der Reichsautobahnen Frankfurt a. M. wird uns mitgeteilt, daß seit einiger Zeit versuchsweise die durch Glätteisbildung gefährdeten Fahrbahnstellen auf der Reichsautobahn mit kleinen gelben Fähnchen mit der Aufschrift „Glätteis“ bezeichnet werden. Diese Gefahrenhinweise werden nach dem jeweiligen Stand der Vereisung in gewissen Zeitabständen an den jeweils ermittelten Gefahrenstellen ausgeteilt. Bei dem ständigen Witterungswechsel, der das Ausmaß der Gefahrenzonen verändert, können die gelben Fähnchen somit nur einen ungefähren Anhalt für die Befahrenheit der Fahrbahn und den Umfang des Gefahrenbereiches geben. Die Aufmerksamkeit der Bahnbenutzer muß sich deshalb auch auf die übrige Fahrbahn richten, die außerhalb der gekennzeichneten Stelle liegt. Gelbe Flagge bedeutet somit Warnung und ermahnt zu erhöhter Aufmerksamkeit für den gesamten Weg.

Rus Durlachs alten Tagen

Der Turmberg und seine Sagenwelt

Nach Unterlagen von Fr. Eberle, Durlach.

Heute wollen wir im Bild auf die Weihnachtsfeier, die Zeit zum kurzen Gedenken an unsere Turmbergheimat geben, den bunten Sagenkreis des Turmberges vorstellen, doch nur Einiges können wir daraus noch berichten, denn groß ist die Zahl der schönen Mären, die Kluge und die „sonderbaren Menschen“ aus der Geister- und Gespensterwelt des Turmberges zu berichten wissen.

Das Erlebnis des Durlacher Geißhirten.

Wie üblich in den Herbsttagen, trieb eines Tages wieder einmal der Durlacher Geißhirt seine Herde nach dem nahen Bergwald, doch als er zwischen 11 und 12 Uhr mittags in der Nähe des Turmes weilte, erschien ihm plötzlich vom Turme her eine vornehm gekleidete Frau, die einen langen Stab von gegiebnem Gold bei sich hatte. Nicht wenig erschrad der Geißhirt über diese sonderbare Erscheinung, doch als sie ihn ansprach und bat, doch gleich nach der Stadt zu springen und dem Stadtrat zu melden, daß sich hier oben, verborgen im Turm, längst gesuchte alte Akten und Urkunden aus Durlachs alter Geschichte befänden, da verlor er die Angst. Ihr Gebot, einen Stadtrat mitzubringen, welcher die Akten in Empfang nähme, nahm der alberne Burisch erst mit Hohlnachen auf und weitete sich hartnäckig, seine Herde zu verlassen, obwohl ihm die Frau inständig anlehnte, doch ihrem Wunsch nachzukommen. Als ihr Bitten nichts half, versprach sie ihm den goldenen Stab zur Belohnung, wenn er den Weg nach der zu Füßen des Berges liegenden Stadt einschlägt. Erst nach langem Ueberreden willigte er ein, doch ehe das letzte Wort des Handels gesprochen war, schlug es 12 Uhr, worauf die Frau in lautes Zammern ausbrach, da sie nun abermals lange Jahre unerlöst bleiben müsse. Traurig ging sie in den Turm zurück. Dem Hirten jedoch kamen allerlei Gedanken, und wenn er sich auch schämte, etwas von diesem Wunder, was ihm wiederfahren, zu lazen, so tat er es doch und meldete sein Erlebnis bei der Heimkehr am Abend dem Stadtrat. Sofort machten sich mehrere Mitstreiter des Stadtrats auf den Weg nach dem Turmberga, doch weder von der Frau noch von den ersehnten Urkunden war etwas zu finden.

Der schwarze Mann im Burgbrunnen.

Lange Jahre hindurch war im Burgbrunnen ein schwarzer Mann eingemauert, den man einst aus Weingarten in seiner

Butte hinaufgebracht und in den Brunnen gebannt hatte. Doch der Jahn der Zeit nagte an Brunnen, und eines Tages stürzte er ein. Auf diese Art erlangte das Gespenst seine Freiheit. Nun pflegt es bei Nacht immer wieder den Weg nach dem Turm und in mitternächtlicher Stunde wieder zurück nach dem Brunnen zu gehen, auf dem er lange sinnend wartet, bis ihm ein Mensch seine ungefühlte Schuld abnimmt. Als er wieder einmal in den Brunnen hinabgeglitten war, stellte man schließlich die Mauer wieder her, so daß er nun wieder in den Brunnen eingemauert ist und in rauhen, kürmischen Nächten hallt sein Fluch herauf aus der Tiefe.

Die Schlange und der Ritter.

Auch eine Schlange treibt selbst zu Tageszeiten auf dem Turmberg in der Nähe des Turmes ihr Unwesen. Harmlosen Spaziergängern ist sie schon, mit einem Schlüssel um den Hals gebängt, erschienen. Zu der Mitternachtszeit kann man in dunklen Nächten auch einen Ritter am Turme sehen, der in seiner Rüstung ohne sich zu zürhen, starr in das Dunkel blickt und Schreden und Furcht einjagt. Ebenfalls gehen manchmal einige Tapezierer um, die bei Lebzeiten oft im Schlosse mit das Gastmahl hielten, desgleichen treibt ein kleines, graues Männlein oft sein Unwesen und nähert sich allen, die ein böses Gewissen haben.

Das wilde Heer über dem Turmberg.

In gewissen Nächten kann man es bei einem Gang auf den Turmberg beobachten, daß eine Menge Lichtlein um den Turm gaukeln und selbst über Durlach zu sehen sind, mit dem zwälfen Glockenschlag aber verschwinden. Oftmals ist auch über den Turmberg und über Durlach das wilde Heer mit Getrall und Geschmetter dahingebraust. Wer sich unter freiem Himmel befindet, wenn dasselbe oben herangeprängt kommt, muß sich schleunigst flüchten oder platt auf den Boden werfen, sonst wird er von dem wilden Zuge der Heerhaufen mit in die Luft emporgeworfen und davongetragen.

Das Erlebnis der Durlacher Mehger auf dem Turmberg

Drei Durlacher Mehger, die bei einbrechender Dämmerung von Stupsfeld heimgingen, erblickten auf dem Turmberg ein mächtiges, weit ins Land leuchtendes Feuer. Die Neugierde trieb sie hinauf und als sie sich dem Turme nahen, erblickten sie einen vornehmen Mann in alter Tracht. Auf dem Kopf trug er einen großen Spitzhut. Verlassen las er in einem großen Buche, das auf einem großen steinernen Tische lag. Nicht lange dauerte es und er schlug das Buch zu, da erschien ein Diener und brachte ihm viele andere Bücher, die er nacheinander rasch durchblätterte. Verwundert und ihrer Meinung

nach unbemerkt schauten die drei Mehger auf das sonderbare Bild, das sich ihnen bot. Plötzlich aber rief der Mann mit einer Donnerstimme: „Jetzt aber macht, daß ihr fortommt, ihr habt die höchste Zeit!“ Von Angst und Furchtgetrieben wendeten sie sich und liefen, was sie ihre Beine nur tragen konnten, den Berg hinab zur Stadt.

Der schwarze Mann.

Ein Arbeiter im Steinbruch zu Füßen des Turmberges hatte immer die Angewohnheit, noch beim Klingeln der Beizeitglocke seine Arbeit zu verrichten. Er dachte, daß man ihm die Arbeit nicht vor schreiben könne und er arbeite, wie es ihm beliebt. Als er wieder einmal mitten in schönster Arbeit war, während die Beizeitglocke aus der Stadt heraufschallte, und trotz aller Anstrengung einen Stein nicht losbringen konnte, hörte er plötzlich hinter sich ein schauriges Gelächter und als er sich umschaute, stand ein schwarzer Mann hinter ihm. Eilends ergriff der Arbeiter, ohne sich noch einmal umzusehen, die Flucht, während ihm das höhnische Lachen noch lange Zeit in den Ohren lag.

Der Spuk im Bergturm.

In einem Sonntag begaben sich mehrere noch unerwachsene Mädchen in den unbewohnten Bergturm. Dort fanden sie die Stiege zierlich mit Sand gestreut. Bei weiterem Suchen kamen sie in ein schönes Zimmer, das sie bisher noch nie gesehen hatten. In diesem Zimmer stand ein Bett, dessen Vorhang oben von einer Krone festgehalten war. Neugierig, was hinter dem Vorhang verborgen ist, schlugen sie denselben zurück, da saßen sie ein Bett, in denen es von Goldfäden nur so wimmelte. Volk Erstaunen sahen sie diesem Wunder eine Weile zu, plötzlich überfiel sie aber ein solcher Schreden, daß sie aus der Stube flohen, die Stiege hinab liefen, um das Freie zu erreichen, während ihnen aus dem Bergturm ein schreckliches Geheul und Gepolter nachschallte.

Wohl ist mit diesen Sagen der Schatz noch nicht ganz erschöpft, doch glauben wir, all den Freunden unseres schönen Sagenlandes der Turmbergheimat einen neuen Beitrag geliefert zu haben.

Aerzil. Sonntagsdienst in Durlach

1. Weihnachtsfeiertag: Dr. Hirnmeyer.

2. Weihnachtsfeiertag: Dr. Lembke.

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist

Sonntagsdienst der Apotheke

1. und 2. Weihnachtsfeiertag: Löwen-Apotheke.

Aus dem Pfinztal

Strohe Volksweihnacht in Grödingen

Viele Kinder bei der Abteilung Grödingen des Reichsarbeitsdienstes zu Gast

Die Grödingener Volksweihnacht war ein wahres Fest der Volksgemeinschaft. Arbeitsdienst, Bevölkerung, Partei und WSA hatten sich in edlem Wettbewerb bemüht, den Abend zu einem wirklich frohen Erlebnis werden zu lassen. Die Ausschmückung der Gemeindefesthalle hatte der Arbeitsdienst, Abteilung 5/275 in schlichter aber sinniger und ansprechender Weise durchgeführt. An weiß gedeckten Tischen saßen die Eltern und Kinder der vom WSA-Betreuen. Mit glänzenden Augen schaute die Jugend in die funkelnden Kerzen der Weihnachtsbäume. Vor dem Podium waren die vielen Spielsachen aufgebaut, die die Männer vom RAD gebastelt hatten. Man muß den jungen Spatenmännern volle Anerkennung jollen für ihre wirklich soziale Tat. Satten sie doch von ihrem karglichen Taschengeld und unter Verzicht auf den Kantinenüberschuß die Mittel aufgebracht, die zur Beschaffung von Holz und Farbe nötig waren. In vielen fleißigen Nachstunden wurden herrliche Spielsachen gebastelt, die ein jedes Kinderherz entzückten. Da gab es Puppenwagen und Schaukeln für die Mädchen, Pferde, Elefanten, Esel und Kamele für die Buben, ganz besonders begehrt waren die farbenprächtigen, festgefügten Lastwagen und Eisenbahnzüge. 165 Spielsachen hatten die Männer des Arbeitsdienstes beigeleitet. 165 Kinder waren zu Katze und Kuchen eingeladen und konnten einmal nach Herzenslust schmausen — als Gäste der Reichsarbeitsdienstabteilung 5/275. Ein Arbeitsdienstmann sprach den Vortragspruch, er las einen „Weihnachtsbrief“ eines Ausgewanderten vor.

Den musikalischen Teil bestritt die Kapelle des RAD, Gau Baden, unter der bewährten Stabführung des Obermusikführers Bogel. Nach jedem Vortrag dankte reicher Beifall der Kapelle für ihr vorzügliches Spiel. Ein schmüßiger Eröffnungs-

marisch leitete den Abend ein, immer wieder stimmten die Instrumente weihnachtlich frohe Weisen an. Dazwischen sang die Festversammlung die alten Weihnachtslieder „O Tannenbaum“ und „O du fröhliche, o du selige“.

In seiner Begrüßungsansprache hob Oberfeldmeister Benner, der Leiter des Grödingener Lagers, hervor, daß der Gemeinschaftscharakter das besonders Wertvolle unserer Volksweihnacht sei. Seine Arbeitsmänner hätten mit Freunden die Opfer gebracht, um ärmere Volksgenossen bescheiden zu können. Im Bewußtsein einer guten Tat liege der höchste Lohn.

Ortsgruppenleiter Pg. Scheidt wies darauf hin, welchen Dank wir dem Führer schulden, der in eine Welt politischer Hochspannung Deutschland zu einem Hort des Friedens gemacht hat, zu einem Lande, in dem wir wohl behütet Volksweihnacht feiern können. Er dankte den Gebern und Geberinnen, dem Arbeitsdienst, den Helferinnen des WSA und dem Ortsbeauftragten Dörmann für die gewaltige Arbeit, die selbstlos in den letzten Wochen geleistet worden war.

Ueber die deutsche Volksweihnacht, ihren Sinn und ihren tiefen Gehalt sprach im Auftrage der Ortsgruppe Pg. Supp warmherzige Worte.

Dann ging's ans Verteilen der Pakete, der Spielsachen und der Konfektstücken. Nach einem Schlussspruch von Oberfeldmeister Benner erklangen die Nationalhymnen, dann war die mehrstündige Feier zu Ende.

Auch in Berghausen und den anderen Orten des Pfinztals fand im üblichen Rahmen eine schöne Volksweihnachtsfeier statt, die den üblichen Verlauf nahm und in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels stand.

Sonnwendfeier in Grödingen.

Grödingen, 24. Dez. Am Mittwochabend wurde durch die Hitler-Jugend unseres Ortes bei der Hermann Löns-Hütte wieder das Feuer der Mitwinternacht entzündet. Diese kleine Feiertunde, die umrahmt war von Liedern der HJ, Feuerreden und einer Rede am Feuer, war abermals ein Zeichen dafür, daß der Brauch der Sonnwendfeier auch in Grödingen sich durchgesetzt hat und für kommende Zeiten erhalten bleibt.

Weihnachtsfeier im Pfinztal.

Grödingen, 24. Dez. Die Feste der großen Vereinsfamilie haben auch im Pfinztal noch nicht ihren Abschluß gefunden und wenn auch durch die herrschende Maul- und Klauenseuche die Vereine in Söllingen von größeren Feiern Abstand nehmen mußten, so hat doch die Grödingener Vereinswelt mit den Weihnachtsfeiern nicht gelacht. Nach einer größeren Zahl von Vereinen, die im Glanz der Vorweihnachtsstage bereits die Vereinsfamilie um sich sammelten, entledigt sich morgen Samstag auch der Gesangsverein „Eintracht“ der traditionellen Pflicht, seinen Mitgliedern und Freunden im Rahmen einer Weihnachtsfeier in der Gemeindefesthalle einige gemütliche und unterhaltende Stunden zu bereiten, die gesellig und theatralisch vielseitig umrahmt sind.

Auch der „Deutsche Turn- u. Sportverein 07 Wörsbach“ tritt am morgigen Samstag im Gasthaus „zum kühlen Grund“ mit einer Weihnachtsfeier an die Defensivität. Es gelang ihm u. a. den Gebirgsstrahlgewerks „D. Feggenleer“, Stamm Karlsruhe, für die Mitwirkung zu gewinnen und es kann heute schon verraten werden, daß allen Besuchern auch hier einige angenehme Stunden gesichert sind.

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Eintracht“ Grödingen.

Grödingen, 24. Dez. Dem Reigen der Weihnachtsfeiern in unserem Ort schließt sich morgen Samstag (erster Weihnachtsfeiertag) auch der Gesangsverein „Eintracht“ an. Neben dem Männerchor, der unter der Stabführung seines Chorleiters Adolf Behle jr. einen Strauß Heimat- und Weihnachtslieder zu Gehör bringt, erhält der Abend durch zwei Couplets und zwei schöne Volkslieder eine heitere Note, die ihren Höhepunkt erreicht durch den zur Aufführung kommenden Schwank von A. Lehnhardt „Ontels Weihnachtsfreude“. Die Bräute von Programmpunkt zu Programmpunkt schlägt der bekannte Karlsruher Humorist Nanzaro. Rechnen wir nach den schönen Gabentischen zu dem überaus bunten Rahmen, so dürfen für alle Besucher recht angenehme, unterhaltende Stunden kommen.

Am Ausgangspunkt Des Pfinzentlastungskanals in Grödingen

Rege Bautätigkeit

Wer heute von Durlach nach Grödingen pilgert, wird am Voreingang des badischen Malerdorfs rege Bautätigkeit wahrnehmen können. Wo die Straße die Eisenbahn überquert, um am Floggraben entlang dem Grödingener Bahnhof zuzutreiben, ragen Gerüste, stampfen die Hämmer und rollen die Rippwagen. Pfinz und Floggraben sind überbrückt durch eine Bretterbrücke, auf der die Schienen zur Baustelle führen. Auf den Baracken längs des Bahndammes rauchen die Schornsteine, hier ruhen die Arbeiter in kurzen Wesperräupchen, hier prüft der Techniker an Hand von Plänen den Fortgang der Arbeiten. Ein gewaltiges Loch haben Menschen und Maschinen ins Erdreich gerissen, so gewaltig, daß einige Häuser darin Raum finden könnten. Große Rohre leiten das Grundwasser nach oben und speien es in die Pfinz. Ein Gewirr von Gerüsten umkleidet die Baustelle, eine Ramme treibt mit wichtigen Stößen die Pfähle in den Grund. Viele fleißige Hände sind am Werk, ein halbes Hundert Arbeiter findet an dieser Baustelle der Pfinz-Saalbau-Korrektion Arbeit und Brot.

Sier wird der Abfluß der Pfinz geregelt.

Der Pfinzentlastungskanal — dieses gewaltige Werk badischer Baubehörden — ist vollendet. Beim Bahnübergang der Grödingener Straße trifft er auf die Pfinz und gleichzeitig auf den Floggraben. Dort soll der Kanal die überschüssigen Wasser der Pfinz aufnehmen. Bei normalem Wasserstand — so wie wir ihn gegenwärtig haben — fließen die Wasser der Pfinz ihren altgewohnten Lauf gen Durlach zu. Schon deshalb darf die normale Wasserführung des Flusses nicht gemindert werden, weil die Turbinen des Durlacher Elektrizitätswerkes durch seine Kraft betrieben werden. Erst wenn die Wasser der Pfinz höher steigen, öffnen sie selbsttätig die Klappe eines Wehres und stürzen hinunter in den tiefer liegenden Entlastungskanal. Dieses automatisch wirkende Dammwehr ist ein technisches Wunderwerk, es regelt die Wasserführung der Pfinz beständig in zuverlässiger Weise und läßt ein Anwachsen des Flusses über ein Mindestmaß

gar nicht zu. So werden die Pfinzdörfer vor den vernichtenden Hochwässern — wie wir sie ja selbst schon erleben — ein für allemal verschont bleiben. Das Wehr wird sich ganz unauffällig in das Landschaftsbild einordnen. Nur ein kleines Wäckerhäuschen am jenseitigen Ufer dürfte sichtbar sein. Zeichen sein des Wertes, das nationalsozialistische Staatsführung zum Wohle und zum Schutze der Dörfer im Pfinztaul und in der Hardt erteilen ließ.

Und die Pfinz?

Auch der Pfinzlauf wird einige Veränderungen erfahren, sobald die Korrektion des Flußbettes in Angriff genommen wird. Allerdings so weitgehend, wie die Grödingener schon hier und da vermuteten, wird diese Verlegung das Dorfbild nicht verändern, ja, der größte Teil der Neuanlagen wird außerhalb des Dorfes, östlich und westlich zu liegen kommen. Der Mühlgraben, der ja wirtschaftlichen Zwecken dient, bleibt erhalten, und auch der weite Pfinzbogen, der an der Mülhstraße hin das Dorfbild so natierlich gestaltet, soll zur Erhaltung dieses schönen Ortsbildes nicht verändert werden. Nur der Weg der Pfinz um die Hühnerlochschleife dürfte wegfallen, denn durch den Floggraben und ein in gerade Linie neu zu schaffendes Flußbett werden die Wasser in Zukunft einen rascheren geregelten Ablauf finden. Alle Veränderungen in Ort werden so ausgeführt, daß die Bauten auch vom Gesichtspunkt des Natur- und Denkmalschutzes der Schönheit und Ueberlieferung des Dorfbildes durchaus keinen Abbruch tun.

Verwindende Floggrabenromantik.

Der Floggraben aber wird mit der Durchföhrung der Pfinztorrektion der Bergengeheit angehören. In seinem Oberlauf wird er zum Pfinzbett erweitert, in seinem Unterlauf aber eingeebnet werden. Damit verschwindet ein Stück Alt-Grödingen, der letzte Ueberrest jenes Wasserweges, auf dem die Sandsteine des Bläuerberges bei der Augustenburg in die Pfinz geleitet

nachtsvesper. Samstag, 2. Feiertag, 7 Uhr Weihnachtsbeichte, 1/8 Uhr Kommunionmesse, 1/10 Uhr Predigt und Singmesse, abends 6 Uhr Weihnachtsandacht. Vertagsgottesdienst 7 Uhr. Freitag (Silvester) nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit, abends 7 Uhr Silvesterpredigt und Jahresflusfeier.

Rechtlicher Sonntagsdienst in Grödingen

1. Weihnachtsfeiertag: Dr. Gorenflo.
2. Weihnachtsfeiertag: Dr. Saur.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 25. Dezember 1937.

Bad. Staatstheater: „Goldmarie und Bechmarie“, 14,30 Uhr; „Turanlot“, 19,30 Uhr.

Stala: „Gewitterflug zu Claudia“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Markgrafen: „Die unentschuldigte Stunde“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Kammer: „Der Lachdollar“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Blume: Weihnachtsfeier der „Röhmaschinenbauer“, 18 Uhr.

Roter Löwe: Weihnachtsfeier des Männerchors DAF, 20 Uhr.

Festhalle: Weihnachtsfeier der Turnerschaft, 18 Uhr.

Krone: Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Lora“, 19 Uhr.

Deutsches Haus D.-Aue: Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Liedertafel“, 19 Uhr.

Sonntag, den 26. Dezember 1937.

Bad. Staatstheater: „Goldmarie und Bechmarie“, 14,30 Uhr; „Lohengrin“, 19 Uhr.

Stala: „Gewitterflug zu Claudia“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Markgrafen: „Die unentschuldigte Stunde“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Kammer: „Der Lachdollar“, nachm. 1/3 Uhr Jugendvorstellung.

Blume: Weihnachtsfeier der Landsmannschaft der Schwaben, 18 Uhr.

Deutsches Haus D.-Aue: Tanz ab 6 Uhr.

Hotel Post: Tanz-See.

Germaniaportplatz: Germania Durlach — Pgg. Weingarten, 1/3 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem im Ortsteil Karlsruhe-Mühlburg in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft Ruitstr. 1 in Karlsruhe-Mühlburg bildet einen Sperrbezirk im Sinne der § 181 ff. der Ausführungsvoorschriften zum Viehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Der zwischen der Philippstraße, Magaustraße, Lärchenstraße und Lameystraße gelegene Teil des Dororts Mühlburg wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

C. 15 km Umkreis.

In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort entfernt fallen die in meiner Verfügung vom 19. 10. 1937 über die Verhängung von Sperrmaßnahmen über den Ortsteil Durlach (Bekanntmachung im „Führer“ vom 20. 10. 37 Folge 289) genannten Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe und Rastatt.

D. Maßnahmen für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis.

Die mit Anordnung vom 19. 10. 1937 anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Ortsteil Durlach (Bekanntmachung im „Führer“ vom 20. 10. 1937 Folge 289) gelten sinngemäß.

Besondere Maßnahmen für das Beobachtungsgebiet. Klauenvieh darf ohne polizeiliche Genehmigung aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkäuern innerhalb des Beobachtungsgebiet ist verboten.

Die Bewilligung der Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung ist dem Polizeipräsidenten vorbehalten. Die Art des Transportes und die beim Transport zu beachtenden Schutzmaßnahmen bestimmt das Polizeipräsidentium. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Aus- oder Schlachtwecken darf ebenfalls nur mit Genehmigung des Polizeipräsidenten erfolgen.

Die gemeinschaftliche Benutzung von Tränken, Schwemmen und Brunnen für Klauenvieh ist im Beobachtungsgebiet verboten.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1937.

Der Polizeipräsident.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 53, Fernstr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Hell, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. Xl. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

wurden. Der Floggraben war ein Teilstück des Steinfließkanals, der 1767 vollendet wurde, auf dem die Baumaterialien aus dem Pfinztal — Holz und Steine — rasch und billig der aufstrebenden Residenzstadt zugeführt wurden. Berichte melden uns, daß auf diesem Kanal ein reger Betrieb namentlich von Steinflößen und Holzflößen aus dem oberen Pfinztal herrschte. Seit langem schon hat der Floggraben diese Rolle als Verkehrsweg ausgespielt, küll liegen seine Ufer, grüne Teppiche üppig wuchernden Wasserlilien breiten sich über seinen Spiegel. Beim Bahnhof jedoch war er bis jetzt ein unüberwindliches Hindernis einer geregelten Ortsvermehrung und Bebauung. Auch Gießbach und Berggraben werden verlegt.

In der Hühnerlochschleife zweigt vom Pfinzlauf der Gießbach ab. Dieser Graben vereinigt sich bei Staffort wieder mit der Pfinz. Nur während einiger Wochen des Jahres strömen die Wasser des Flusses den Gießbach hinunter, um durch ein wohl ausgebautes Grabensystem die Weiden der Ebene zu mästen. Bis zum heutigen Tag ist die Schleife Eigentum Durlachs. Dieser Gießbach wird als der älteste Hauptpfinzlauf angesehen. Das heutige Flußbett steht der Heimatforscher als eine Anlage des Mittelalters an, geschaffen, um Durlach mit Wasser zu versorgen. So wurden die Verteidigungsanlagen der besetzten Stadt mit Pfinzwasser gefüllt, die zahlreichen Mühlen aber waren ganz und gar von den künstlich herbeigeföhrten Wassern des Flusses abhängig.

Das jetzige Bett des Gießbaches wird aus Grödingens Gemarlung verschwinden. Bis zur Weingarter Straße läuft in Zukunft der „neue“ Gießbach dicht neben dem Entlastungskanal her, an der Schleife empfängt er das Wasser, das er ins Niesenland hinausträgt. Auch der Berggraben, ebenfalls ein uralter Bewässerungsgraben, der einem ganzen Gewann seinen Namen gibt, muß sich eine Verlegung gefallen lassen.

So wird die Völlendung dieses gigantischen Werkes auch auf Grödingener Gemarlung noch die eine oder andere Umgestaltung bringen. Grödingen erhält somit an dem Wert der Pfinz-Saalbau-Korrektion einen gewaltigen Anteil, wird es doch bereits in dem kürzlich erschienenen „Heimatführer“ bezeichnet als „Ausgangspunkt des Pfinzentlastungskanals“.

Georg Dupp.

Weihnachtlicher Sportkalender

Punktkämpfe auch über Weihnachten.

Gauliga und Bezirksklasse an beiden Feiertagen im Kampf.
Das in rüdlegenden Jahren stets zum Austausch sportfreundlicher Beziehungen benützte Weihnachtsfest, wird in diesem Jahr auch in manchen Bezirken und Gauen dazu ausgewählt, die während der letzten Zeit besonderen Umständen zum Opfer gefallen Punktkämpfe an den beiden Feiertagen einzuschalten. Auch in Baden hat man diese Freizeit wahrgenommen, um die durch die herrschende Maul- und Klauenseuche entstandene Termin-Lücke so gut wie möglich zu überbrücken.

Neben den außer dem Rahmen des sonstigen Weihnachtsprogramms eingeschalteten Pflichtspielen, nimmt natürlich in allererster Linie der große Freundschaftsplan mit Kreuzungen von Mannschaften aus allen Gauen, Bezirken und Kreisen das meiste Interesse in Anspruch.
Die in Baden festgelegten Pflichtspiele sind für die Tabellengestaltung von allergrößter Wichtigkeit.

Die Gauliga über Weihnachten.

Spvg. Sandhofen — VfR. Mannheim
VfB. Mühlburg — VfL. Redarau
Germania Brötzingen — FC. Pforzheim
SV. Waldhof — FC. Freiburg (25. 12. 37)

Den Reigen der Weihnachtsgauppunktspiele eröffnet bereits das Treffen am ersten Feiertag zwischen Waldhof und Freiburg. Die lange führenden Breisgauer werden hier kaum Gelegenheit haben, erneut ernstlich zur Spitze vorzustoßen. Man erwartet einen klaren Sieg des Meisters.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag.

interessiert vor allen Dingen der Pforzheimer Lokalkampf zwischen Germania und Klub Brötzingen dürfte hierbei den Kürzeren ziehen, obwohl es bei diesen Lokalrunden ganz unberücksichtigt der Tabellenstandsunterschiede immer heiß hergeht. An einem Klubtag ist nicht zu zweifeln. Auch in der Umgebung Mannheims gibt es einen Lokalkampf kleineren Stils. Dieser interessiert aber umso mehr, als es bisher noch keiner Mannschaft gelang, den zuhaule eminent gefährlichen Sandhofener eine Niederlage beizubringen. Ob der noch aussichtsreich im Rennen liegende VfR. Mannheim diesen Mann brechen kann, muß man nach dem bisherigen Abschneiden des Mannheimer Vorjahresvereins sehr vorsichtig beurteilen. In Mühlburg gastiert der VfL. Redarau, der in letzter Zeit einen Fortantritt verzeich-

nete. Trotzdem wird sich der VfR. zuhause nicht ohne weiteres beide Punkte entziehen lassen.

Auch die Bezirksklasse über Weihnachten am Start.

Abteilung 3:

BSC. Pforzheim — VfR. Pforzheim (25. 12. 37)
Grötzingen — Dillweihenstein
Enzberg — Durlach-Aue
Birkenfeld — Bretten
Eutingen — Söllingen

Das wichtigste Spiel steigt in Pforzheim bereits am ersten Feiertag. Der VfR., dessen Aufschließen zur Spitze starke Beachtung findet, wird nur in Bestform seinen Lokalgegner BSC. zur Strecke bringen können. In den übrigen Treffen, die am zweiten Feiertag ausgetragen werden, sind Platzkriege zu erwarten. Vielleicht gibt man den Gästen aus D. Aue in Enzberg die besseren Gewinnchancen.

Abteilung 4:

Karlruher FB. — Raßatt (25. 12. 1937)
Ruppenheim — Ettlingen
Germania Durlach — Weingarten.

Das Treffen auf dem K. F. W. dürfte zweifellos allergrößtem Interesse begegnen. Raßatt liegt zwar nach Verlustpunkten gemessen 4 Punkte hinter dem Tabellenführer, hat aber noch keine Niederlage bezogen. Andererseits würden sich den Festungstädtern im Falle eines überraschenden Sieges gegen K. F. W. neue Möglichkeiten zum Aufschluß bieten. Also ein Großkampf, der den Unentwegten gerade die richtige Abwechslung bietet. Am zweiten Feiertag spielen die Durlacher Germanen gegen Weingarten und sollten einen klaren Sieg landen. In Ruppenheim steht der Gastgeber erneut vor einem Sieg gegen die Ettlinger, die aber auch mit größter Energie um die Punkte ringen.

Germania Durlach — FC. Weingarten.

Am kommenden Sonntag (2. Weihnachtsfeiertag) empfängt Germania zum fälligen Verbandsspiel den FC. Weingarten. Das Zusammentreffen dieser beiden Vereine brachte noch immer spannende Kämpfe, die stets einen gewissen Lokalkampfscharakter trugen. Da das Vorspiel in Weingarten beinahe ausschließlich endete, werden nun im Rückspiel beide Mannschaften erhöhte Anstrengungen machen, um den Sieg an ihre Fahne zu heften. Namentlich Germania muß nach der sonntäglichen Niederlage in Ruppenheim bestrebt sein, durch einen

Sieg gegen Weingarten den Platz in der oberen Tabellenhälfte zu festigen. Da aber auch Weingarten die Punkte dringend benötigt, um seinen Tabellenplatz zu verbessern, so dürfte auch diesmal mit einem äußerst spannenden und interessanten Kampf zu rechnen sein, der seine Anziehungskraft auf das Durlacher Sportpublikum sicher nicht verfehlen wird. Sa.

Vom Handballsport in Grötzingen.

Am kommenden Sonntag, den 26. Dezember 1937 nehmen die Verbandsspiele der Rückrunde ihren Fortgang. Der TB. Grötzingen empfängt auf seinem herrlichen Spielplatz den TB. Philippsburg, zum fälligen Rückspiel. Die Grötzingen, die mit an der Spitze der Tabelle stehen, werden alles daran setzen, auch am kommenden Sonntag die Punkte für sich zu buchen. Wer sich noch an das Vorspiel in Philippsburg erinnert, welches die Grötzingen Mannschaft knapp mit 6:5 Toren verloren hat, muß sich unbedingt am kommenden Sonntag den Revanchekampf ansehen. Grötzingen wird sich auch revanchieren. Sie werden mit demselben Kampfesifer und mit derselben Spielstärke das Spielfeld betreten, wie sie in Philippsburg empfingen wurden. Wir hoffen daher, daß das Spiel nach hartem Kampf für Grötzingen entschieden wird.

Das Weihnachtswetter

Schwache Winde, teilweise noch bewölkt und Nebel. Höchstens vereinzelt noch unbedeutende Niederschläge. Im ganzen Fiskus ansehnliche, tagsüber Temperaturen um 0 Grad oder weniger darüber. In Ausläufergebieten Nachtfrost. Dunst und stellenweise Nebel.

Die Wetterlage hat sich seit Mittwochabend nach der milden Seite geneigt. Im Schwarzwald ist leichtes Tauwetter eingetreten, doch scheinen die Schneeverhältnisse für Sportmöglichkeiten immer noch ausreichend zu sein, ebenso auf der südwestlichen Alb und auf der Ostalb, besonders aber im Allgäu.

Unser Straßendienst für Kraftfahrer

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst vom 23. Dezember 1937. Reichsautobahnen Stuttgart-Ulm-Imbich und Gießen-Frankfurt-Karlsruhe: Glatteis, sind bzw. werden gestreut. Reichsstraßen Nr. 14 Stuttgart-Hall und Nr. 27 Stuttgart-Heilbronn-Redarum: Glatteis, Verkehr stellenweise behindert, übrige beobachtete Reichsstraßen: Glatteis, werden gestreut, Verkehr kaum behindert.

Bleib heimatfremd — trink Löwenbräu!

Löwenbrauerei Durlach, Spitalstraße 20 — Es gelangt zum Ausschank:

Für die Feiertage u. Neujahr das beliebte

Löwenbräu als Festtrunk

hell u. dunkel

Durlach: „Roter Löwe“ — Gashaus zum „Lamm“ — „Schützenhaus“ — Grötzingen: „Engel“ und „Sonne“

Frohe Festtage im eigenen Haus!

Häuser aller Art, Bauplätze in den verschiedensten Gegenden v. Karlsruhe
Finanzierung von Neubauten, Hypotheken durch

August Schmitt, Karlsruhe
Hirschstraße 43 Telefon 2117

Den passenden Gummistrumpf

kaufen Sie beim Fachmann

Fritz Unterwagner
GEGR. 1896 KARLSRUHE/BE. PASSAGE 22-26

Städtische Volksbücherei

Silvesterabend geschlossen. Am Montag, den 27. Dezember Bücherausgabe von 4-6 Uhr.
Der Bibliothekar.

Aufgebot

Frau Maria Soder, geb. Lampert, Bruchsal, Schönbornstr. 23, hat beantragt das auf den Namen Maria Lampert, ledig, in Bruchsal, am 4. Dezember 1917 ausgetretene und abhandlungsbefreiene Aufwertungsparbuch Nr. 20 128 für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Sparbuches wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der Einrückung an geltend zu machen, sonst wird es kraftlos erklärt, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärung erfolgt wird.

Durlach, den 21. Dezember 1937.

Der Verwaltungsrat der Bezirksparlatte Durlach.

Brennholz- und Stangenversteigerung

Das Forstamt Durlach versteigert am Donnerstag, den 30. Dez., vorm. 11 Uhr, im Gäßchen „zum Ochsen“ in Wöffingen aus Abt. 2 des Staatsw. „Schloßberg“ 255 Stck buch., eich., forstl. und ländl. Scheiter und Prügel (Nr. 53-267), 795 meist buch. Prügelwellen (Nr. 1-30), 5 Loh Schlagraum (Nr. 2-6) und 65 Stück Nadelstangen (Rehteden, Hopfenstangen und Bauftangen — Los Nr. 1-7). Vorzeitiger Fortschritt bez. in Diedelsheim. Zur Stangenversteigerung werden nur Selbstverbraucher und Kleinhandwerker zugelassen.

Gib defekte Fußbekleidung Henkenhof zur Aufbereitung. Weiß Herkunft sie auch neu! Sie wird so gut wie neu!

Reparaturen

sämtlicher Radio-Apparate
Radio-Kolbe, Durlach
Adolf Hitlerstr. 16 Tel. 82

Radio-Kolbe, Durlach

Adolf Hitlerstr. 16 Tel. 82

Neuzzeitliche
4-Zimmerwohnung
am Fuße des Turmbergs zum 1. April 1938 oder früher zu vermieten. Anfragen schriftlich unter Nr. 761 an den Verlag.

Ettlingerstraße hochparterre
4 Zimmer
Baderaum und Küche, sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 760 an den Verlag.

16 Ar Aker

Kurze Postäder. Durlach-Aue, sofort zu verpacken. Schleierstraße 43

Holz • Kohlen Friedrich Sauder Koks • Briketts

Killfeldstraße 3

Fernsprecher 559

Gas- u. Kohlenherde

sowie sämtliche Gasgeräte finden Sie in großer Auswahl bei

Langenslein & Schwarz
Kronenstr. 8 — Ausstellungsraum: Adolf Hitlerstraße 36.

Frau oder Fräulein

gesucht für Haushalt, etwa Halbtag. Angebote unter Nr. 758 an den Verlag.

Kleines Einfamilienhaus

mit Garten in ruhiger, freier Lage, möbliert, Höhenlage oder Baugrundstück in Durlach oder Grötzingen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Lage unter Nr. 759 an d. Verlag

Jedem, der an
Fluorin
Hautausschlag leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches ich vielen beglücktesten Dermatologen in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, völlige Heilung eintrifft. Holmtalvertrieb Max Müller, Bad Wolfger Hirsch bei Dresden

In allen Kreisen bekannt für
QualitätsHERDE

Melang & Steponath

ist das führende Fachgeschäft
Farnspr. 39 u. 92 Ad. Hitlerstr. 48/50

Schöne Johannisbeer-Stöcke

jedes Quantum zu verkaufen bei
Anast. Benz, Schuhmacher
Söllingen, Adolf Hitlerstr. 31.

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

Wir beehren uns hiermit, unsere werten Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Eltern unserer Jugendturner und Jugendturnerinnen zu unserer am 1. Weihnachtsfeiertag, den 25. ds. Mts., abends 18 Uhr, im Saale der hiesigen „Festhalle“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit Gabenverlosung, Ehrungen, musikalischen, theatralischen und turnerischen Darbietungen turnerfreundlich einzuladen.
Saalöffnung: 17 1/2 Uhr. Der Vereinsführer.

NB. Etnaige uns zugedachte Gaben für unseren Glückseligen bitten wir entweder bei den Mitgliedern des Führerringes, oder am Vormittag der Veranstaltung in der „Festhalle“ abzugeben.

Am Stephanstag (Sonntag, den 26. ds. Mts.) ab 11 Uhr vorm. Zusammenkunft im „Pflug“.

Badisches Staatstheater.

Samstag, den 25. Dezember 1937 (1. Weihnachtstag). Nachm. Außer Miete.

Goldmarie und Pechmarie

Weihnachtsmärchen von Trm ler.
Anfang 14,30 Uhr. Preise 0,40-20 RM. Ende nach 17 Uhr.
Abends. C 12. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. u. 2. Hälfte. Neujahrseinerung
Turandot
Lyrisches Drama, Musik von Puccini.

Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Fichtmüller, Grether, Fehring, Harlan, Kalmbach, Kiefer, Kentwig, Ramponi, Schoepflin.

Anfang 19,30 Uhr. Preise C (0,90-5,70 RM.) Ende geg. 22 Uhr.
Sonntag, den 26. Dezember 1937 (2. Weihnachtstag). Nachm. Außer Miete.

Goldmarie und Pechmarie

Weihnachtsmärchen von Trm ler.
Anfang 14,30 Uhr. Preise 0,40-2.-RM. Ende nach 17 Uhr.
Abends. C 12. Th.-Gem. 1. S.-Gr.
Festvorstellung zum 100. Geburtstag von Cosima Wagner (geb. 25. 12. 1837)

Lohegrin

Von Wagner.
Dirigent: Kittel a. G. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Baumann, Roerig, Wächter, Bungartz, Gröttinger, Harlan, Kalmbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler, Strad.
Anfang 14,30 Uhr. Preise 0,40-2.-RM. Ende nach 17 Uhr.
Mo., 27. 12. Hamlet. — Die Weihnachtsfesttage haben Gültigkeit.

Gas-herde
nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei
W. Stoll
Leopoldstr. 4

Warzen

alle lästige Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

G. Bornemann, Kosm. Institut, Ad. Hitlerstr. 76a
Sprechstunden jeden Samstag 9-10 Uhr.

Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pflanzler Boten“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Wir wünschen allen unsern Freunden und Besuchern recht
FROHE WEIHNACHTEN
und starten heute unser großes, auserwähltes Festprogramm



Ein äußerst spannender und interessanter Film aus der abwechslungsreichen Welt der modernen Verkehrsfliegerei!

WILLY FRITSCH · JUTTA FREYBE · OLGA TSCHECOWA u.a.m.

Luftlinie Berlin-Amsterdam-London — Bordtelegraphie empfängt und funkt geheimnisvolle Telegramme — ein deutscher Flugkapitän gerät unschuldig in den Verdacht des Devisenschmuggels — gemeinsame Jagd deutscher und englischer Polizei — rasende Autoverfolgung eines skrupellosen Schurken, der Verbrecher und Entführer eines jungen Mädels zugleich ist — ein pausenloses, abenteuerliches Geschehen.

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Beginn an den Feiertagen ab 4.30 Uhr — Wo. ab 7.00 Uhr

An beiden Feiertagen
jew. nachm. 2.30 Uhr **Große Jugendvorstellungen**

1. Feiertag: „Pat und Patachon schlagen sich durch“
2. Feiertag: „Die Schlacht am blauen Berge“

SKALA



Die Unentschuldigste Stunde

Ein neues Filmwerk der Tobis mit

Gusti Huber — Anton Edthofer

Gusti Wolf — Hans Moser

Tibor v. Halnay — Theo Lingn u a.m.

Der Film einer jungen Ehe mit all ihrer Jugend, ihrer bittersüßen Verliebtheit, ihrer überschaubaren Lebensfreude, ihrem Frohsinn — und ihren Gefahren — ein Film, der durch seine wunder-volle Darstellung — seinen lebensnahen Inhalt noch lange in Ihrem Herzen nachklingen wird.

Jugendliche nicht zugelassen

Beginn an den Feiertagen 2.30 Uhr
Wo. 6.30 Uhr

MARKGRAFEN

Das Weihnachts-Programm der
Kammer-Lichtspiele
bietet allen großen Spaß und herzliche Freude!



Ein amüsanter Lustspiel mit dem **WEISS FERDL** beliebten Münchener Volkskomiker der hier als Landarzt die Patienten nach seiner Art kuriert; mit Optimismus und Humor. Gute Laune und frohes Lachen sind seine Mittel. — Neben ihm Paul Heidemann als reklametüchtiger Scharlatan und Carla Rust als frische, lebensstüchtige Assistentärztin.

In weiteren Hauptrollen:
Paul Westermeier, Willy Schaeffers, Josef Eichheim, Irmgard Hofmann, Karl John.

Der Lachdokter wird auch Sie das Lachen lehren!

Im Vorprogramm:

Der Ehrenposten (Kurztonfilm)

Feste der Dajak (Naturfilm)

Die neue **Bavaria Tonwoche**

Täglich 14⁰⁰ 16¹⁵ u. 20⁰⁰ Uhr Jugend nicht zugelassen

1. u. 2. Weihnachtsfeiertag nachm. 2⁰⁰ Uhr Jugendvorstellung

Harry Piel in dem Raubtier-Großfilm:

Der Dschungel ruff

» **Bahnhofwirtschaft** «

Inh. Otto Ehmann

Frisch eingetroffen:

37er Gundelsheimer Riesling

37er Gundelsheimer Drollinger

Eigenes Gewächs

Deutsches Haus Durl.-Aue

Sonntag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

ab 6 Uhr **TANZ**

Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!

Als Verlobte grüßen

**Rosel Schmiege
Georg Doll**

Obertruppführer im Reichsarbeitsdienst
Gaumusikzug XXVII

Durlach
Seboldstr. 15

Neustadt/Weinstr.
Karolinenstr. 9

Weihnachten 1937

Man muß Spiegler's Möbel
gesehen haben, bevor man kauft!

Emil Spiegler, Karlsruhe, Kaiserstr. 86

**Karl
Thome
& Cie.**

Möbelhaus
Karlsruhe i. B.
Herrenstr. 23

Vollständige Brautausstat-
tungen und Wohnungsein-
richtungen.
— Ehestandsdarlehen. —

Hafer - Kakao
(mit Zucker) empfiehlt
250 Gramm 40 Pfg.
Drogerie Schaefer

**Liselotte Engelhorn
Roland Höfer**
Unteroffizier
grüßen als Verlobte

Durlach

Weihnachten 1937

Kirchheim/Teck
Pforzheim

Wir haben uns verlobt

**Rosa Ball
Herbert Wackershauser**
Kaufmann

24. Dezember 1937

Mörsch bei Karlsruhe

Durlach i. B.

Radio

in allen Preislagen, sowie
Zahlungsvereinfachung bei

Radio-Reichardt

Durlach, Ad Hitlerstr. 81

Inserieren hat Erfolg!

Qualitätsmöbel

in wirklich reicher Auswahl
zu erstaunlich niederen Preisen

Möbelhaus Falkner

Inh.: Karl Schmitt

Stets ca. 120 Zimmer und Küchen vorrätig

Ehestandsdarlehen

Fröhliche Weihnachten

wünscht allen unseren Gästen!

26. 12. 1937 Tanz-Tee / Abend-Tanz

31. 12. 1937 Gr. Silvester-Feier / Tanz

1. 1. 1938 Tanz-Tee / Abend-Tanz

Hotel Post / „Posthörnl“ Durlach

A. L. und N. Schnauffer

Gesangverein Liedertafel, Durl.-Aue

Gegründet 1872

Samstag, 25. Dezember 1937 (1. Weih-
nachtsfeiertag) abends 19 Uhr, findet im
„Deutschen Haus“ unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

verbunden mit reichhaltigem Pro-
gramm und Gabenverlosung statt.
Hierzu laden wir unsere Ehrenmitglie-
der und Mitglieder nebst Angehörigen
sangesfreundlichst ein

Etwaige Gaben für den Gabentisch, bitten wir im
„Deutschen Haus“ abzugeben. Der Vereinsführer.

In Briefpapier — Schreibwaren
Büroartikeln

werden Sie gut bedient und finden reiche
Auswahl bei

J. Henker-Luger (früher F.W. Luger)
Druckerei, Zehntstraße



Sonntag, 26. 12. 37 (Stephans-
tag) I und II. Mannschaft, gegen

F. Vgg. Weingarten

Beginn 2^{1/2} bzw. 12^{1/2} Uhr

Abends 8 Uhr Zusammen-
kunft im „Lokal“

COLOSSEUM

KARLSRUHE

Nur vom 25. bis 31. Dezember

An beiden Weihnachtsfeiertagen

Das neue große

Weihnachts-

Festprogramm

HEUTE den 24. Dezember

Karten-Verkauf im Zigarrenhaus

Meyle von 9-12 Uhr und von

1-4 Uhr. An beiden Feiertagen

ist die Theaterkasse geöffnet von

11-1 Uhr und ab 3 Uhr.

Die Kleinanzeige im
Durlacher Tageblatt - Pfinztaler Bote
stets erfolgreich!